## Alte verzierte Gewichtsätze

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band (Jahr): 1 (1897)

PDF erstellt am: **28.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-575167

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Ulte verzierte Bewichtsätze.

fanntlich nicht bloß an Gebäuden die fanntlich nicht bloß an Gebäuden die Denkmäler ihres Formenreichtums hinterlassen, sondern auch die Gegenstände des täglichen Gebrauchs durch ihre sein abgewogene Ornamentis gewissermaßen geadelt. Davon bekamen die in den Schweizerstädten gebrauchten Maße und Gewichte, namentlich die sogen. Muttermaße ihren Anteil. Im historischen Museum in Bern und in der num ans schweizersiche Landesmuseum übergegangenen Sammlung der Antiquarischen Gesellschaft in Jürich sind in Meseing ausgesührte Gewichtsäte ausbewahrt, deren äußere Form ungewöhnlich geschmackvolle Verzierungen ausweist.

Uniere Abbildung zeigt einige der in Bern vorhandenen, aus dem dortigen Inspektorat für Maß und Gewicht stammende Eremplare. Das größte und schöfte trägt links von der Schließe auf dem Deckel das Datum 1570 und die Inschrift: ALBERTYS. WEINMON · 32. PFVNDT · DVT. 64. MARK · NVRNBERGER · SILBERGEWICHT · Rechts der Schrift wiederholt sich dreimal ein Stempelzeichen, welsches ein Lamm mit der Areuzessahne zeigt. Der auf dem Deckel besestigte Tragdügel wird von zwei stillsserten Drachen oder Schlangen gebildet, die sich in einen Mittelsschaften. Die zwei seitlichen Desen, in denen der Bügel sich dewegt, sind als zwei phantastische Meerwesen gestaltet: ein bärtiger Mann und ein mit einem Diadem geschmücktes Weib, deren Leiber in zwei Fischschwänze auslausen. Das Scharnier des Deckels endigt ebenfalls nach oben in zwei Drachen, nach unten in drei Tiers



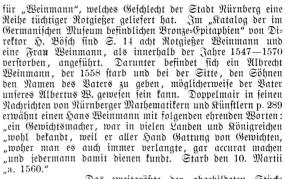
föpfe. Auf der Schließe endlich fitt ein Pferd mit zwei regel= rechten Borderbeinen und einem Fischichwanz, während der als wärts gerichtete Teil der Schließe wieder als Proche gehildet ift

wieder als Drache gebildet ist.

Ueber den Ursprung dieses Gewichtsates, der 26 cm hoch und 16 cm breit ist, somit auch durch seine Größe hervorragt, konnten wir durch die Gefälligsfeit des Direktoriums des Germanischen Museums in Nürnsderg solgendes in Ersahrung bringen. Der Name "Weinsmon" ist die mundartliche Form







Das zweitgrößte ber abgebilbeten Stücke zeigt dieselben Figuren und Ornamente, aber primitiver ausgeführt. Es mag eine spätere, anders wärts gesertigte Nachahmung sein. Ursprungszeichen feblen. Noch simpler sehen die kleinen Lotgewichtsäse aus, wie sie noch unmittelbar vor Einführung des Metersustems bei uns im Gebrauch gewesen sind. K.

